



209. Nachrichtenbrief

Redaktionsleitung: Tobias Roller
Erstellt von: Alfred Kiefer
Textredaktion: Hans Schabert

Kreisgeschichtsverein Calw e.V.

Liebe Geschichtsinteressierte, Mitglieder und
Freunde des Kreisgeschichtsvereins Calw,

am 8. September 2019 zum Tag des Offenen Denkmals unter dem Motto
„**Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur**“ fand eine Exkursion mit
Kreisarchivar Martin Frieß durch den Altkreis Calw von Hirsau aus nach Calw, Bad
Wildbad, Neuenbürg und Bad Liebenzell statt. Mehr dazu lesen Sie in den nachfol-
genden Beiträgen zum Nachrichtenbrief.

Die nächste Exkursion wird am 20. Oktober 2019 nach Egenhausen führen. Dort
werden die Geschichte des Ortes Egenhausen und die Ölmühle, welche für den
Nordschwarzwald und Altkreis Calw eine Besonderheit darstellt Thema sein. Die
Anreise erfolgt in Eigenregie. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.
Treffpunkt ist um 13:45 Uhr in Egenhausen vor der dortigen Kirche.

Am 30.10.2019 wird die Buchvorstellung von „Einst & Heute – Historisches Jahr-
buches für den Landkreis Calw Ausgabe 2019/20“ im Kurhaus Schömberg um 10
Uhr stattfinden. Alle Interessierten sind recht herzlich dazu eingeladen.

Gerne dürfen Sie uns auch auf unserer Homepage unter [https://kgv-
calw.mianba.de](https://kgv-calw.mianba.de) besuchen. Dort finden Sie neben der Onlineversion des Nachrich-
tenbriefes und des Jahresveranstaltungskalenders auch weitere Informationen zur
Lokal- und Heimatgeschichte.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Heimatgeschichte und wünschen Ihnen
eine kurzweilige und erkenntnisbringende Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Tobias Roller
Erster Vorsitzender



*Im einst offenen und heute geschlossenen Zugangsbereich des Calwer Rathauses
erläutern (von links) Architekt Frank Hihn und Kreisarchivar Martin Frieß die Sa-
nierungs- und Baugeschichte des bis zu 500 Jahre alten Gebäudekomplexes.*

209. Nachrichtenbrief

Oktober 2019

Jahrgang 34

In dieser Ausgabe:

*Vier junge Objekte Ziel am
tag des offenen Denkmals* 2

*Nächstes Vereinstreffen am
20.10.2019 in Egenhausen* 4

**Kreisgeschichtsverein
Calw e.V.**

Postanschrift:

Tobias Roller
Sommerstraße 37
75323 Bad Wildbad-Hünerberg

Telefon: 07055-7926

E-Mail: tobias-roller@web.de

Internet: <https://kgv-calw.mianba.de>

Vier junge Objekte Ziel am Tag des offenen Denkmals

Vierzig Geschichtsfreunde per Bus im Altkreis unterwegs

Von Hans Schabert

Mancher Geschichtsfreund strauchelte ein wenig beim diesjährigen Thema zum bundesweiten Tag des offenen Denkmals. „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ klang doch sehr jung, und führte nicht wie seit Jahren gewohnt in die ganz alte Vergangenheit. Aber die 40 Teilnehmer einer Bus-Rundfahrt, zu der Kreisgeschichtsverein (KGV) und Kreisarchiv Calw eingeladen hatten, wurden doch von einer ganzen Fülle Wissenswerten aus vergangenen Tagen überrascht.

Von Hirsau aus ging es zum Calwer Rathaus als erstem Ziel. Schon im Bus überließ KGV-Vereinschef Tobias Roller für eine erste Einführung Kreisarchivar Martin Frieß das Mikrophon. Er verwies auf die vielen Objekte, die im Kreis Calw im Rahmen des Aktionstags ihre Pforten geöffnet hatten. Bedauerlicherweise habe diesmal die sonst auf dem Feld der Historie sehr rege Stadt Nagold nicht mitgewirkt.

Aus Nürtingen zu einer Führung angereist war Architekt Frank Hihn. Seine Büro hatte mit dem Calwer Rathaus einschließlich der einbezogenen Nachbargebäude in den letzten zehn Jahren aus einem historischen Bestand ein modernes Verwaltungszentrum geschaffen. Einsturzgefahr hatte 2007 zur Schließung des in seinen ältesten Teilen 500 Jahre alten Gebäudekomplexes geführt. Zwei vergessene, heute unzugängliche Gewölbekeller überraschten die Sanierer genauso, wie die bedenkliche Standfestigkeit auf Schwemmland. Diese garantieren heute 80 Pfähle und durchweg unterfangene Wände. Die von der Alb her ausgeweitete Erdbebenzone, Brandschutz, Vorschriften zur Wärmedämmung und die Anforderung barrierefreien Zugangs zu den Büros in Gebäuden mit verschiedenen Ebenen stellten den auf Sanierung alter Bausubstanz spezialisierten Nürtinger Architekten eine ganze Reihe besonderer Aufgaben. „Schon 1454 stand ein Rathaus an diesem Platz“, wusste Frieß zu berichten. Im Dreißigjährigen Krieg 1634 abgebrannt, 1674 neu gebaut, 1692 wieder zerstört und bis auf das steinerne Erdgeschoss abgebrochen, stammt der heutige Hauptbau im Wesentlichen von 1726.

Trinkhalle war schon Garage für Militärfahrzeuge und Tennishalle

Als nächstes Besichtigungsobjekt wartete die Neue Trinkhalle in Bad Wildbad. Diese gibt es seit 1934. Sie sollte die 1958 abgebrochene, laut Frieß „einfachere, aber fürs 19. Jahrhundert repräsentative“ alte, nicht heizbare und hochwassergefährdete aus Guss und Glas bestehende Halle ersetzen. Dass das neue Gebäude nach dem Krieg der französischen Besatzung als Garage für Militärfahrzeuge diente und später zeitweise als Tennishalle genutzt wurde, ist den ansprechenden Räumen heute nicht mehr anzusehen. Die alte Trinkhalle-

stand dort, wo sich jetzt die S-Bahn-Endhaltestelle am Kurpark befindet. Vorgänger war ein sogenanntes Lusthaus, das sich, mit Rindenschindeln verkleidet, auch Borkenhalle nannte. In der engeren Umgebung entstanden Kurtheater (1864), Englische Kirche (1865) und die katholische Bonifatiuskirche (1876).

Getragen wird die neue Trinkhalle mit bis zu 600 Sitzplätzen seit 2005 von einem Förderverein, der den Abbruch durchs Land verhinderte und seither zwei Millionen Euro sowie viel Arbeit durch Eigenleistung investierte. Gründungsmitglied und Architekt Hans-Henning Saß stellte fest, es gäbe kaum vergleichbare Gebäude in Holzbauweise in dieser Größe von 90 auf 16 Metern. Die Bauweise sei für ihre Zeit sehr modern gewesen. Eine Nagelbinder-Konstruktion trage das Kupferdach mit Bitumendichtung. Vorgeführt wurden in der Brunnenhalle die entweder je hälftig von oben zur Lüftung oder von unten als Durchgang zur Terasse durch Seilzüge zu öffnenden Fensterfronten. Ausgehängte Pläne und Fotos verdeutlichten Konstruktion, alten Zustand und Arbeitsschritte der Sanierung.

Herkommer Architekt der Kirchen in Neuenbürg und Schömberg

Innen seien sie ähnlich, aber außen verschieden, die katholischen Kirchen in Schömberg von 1930 und Neuenbürg von 1928, erläuterte Clemens Knobelspies vom Bauamt der Stadt Neuenbürg in der ins Auge fallenden Heilig-Kreuz-Kirche der alten Oberamtsstadt und einstigen Calwer Kreisgemeinde, die seit 1973 vom Land dem Enzkreis zugewiesen ist. Der Bonatz-Schüler und später renommierte Architekt Hans Herkommer (1887-1956) ist beider Gotteshäuser Baumeister. Längsbinder ohne Stützen bilden das Tragwerk des Sakralgebäudes im Enztal, das den Übergang vom Expressionismus zum später vom Bauhausstil komplettierten „neuen Bauen“ widerspiegelt.

Pastoralreferentin Monika Koller erläuterte die Ausstattung bis hin zu den bunten Glasfenstern und dem fünf auf zwei Meter messenden, unvollendeten farbigen Altarkreuz. Sie wusste auch von Kriegsschäden, die ein Granateinschlag der deutschen Infanterie vor Kriegsende „im Widerstandsnest Neuenbürg“ an Gebäude und Fenstern verursachte. Weitere Ausführungen von Knobelspies über die Architektur und Hinweise von Koller etwa zum Kreuzweg mit seinen Szenenbildern und allerlei sonst verstecktes lenkten die Blicke auf eine ganze Reihe interessanter Besonderheiten dieses Besichtigungsobjekts.

Kreisarchivar entdeckt Neues ums Kurhaus Bad Liebenzell

Interessantes Neues entdeckte Kreisarchivar Martin Frieß bei Vorbereitung der von ihm übernommenen Führung durch das Bad Liebenzeller Kurhaus. So war der Architekt der Trinkhalle, Dr. Eduard Krüger (1901-

1967), nicht nur ebenfalls Bonatz-Schüler, sondern im nahen Kleinwilbad geboren. Zwei bislang rätselhafte Zeichen über dem Eingang von der Parkseite her symbolisieren die Namen der Architekten, mit einem Symbol für Krüger und mit einem „B“ für Burg. Das Betongebäude stand nach dem Richtfest 1939 bis in die Nachkriegszeit als Rohbau und wurde erst 1954 vollendet. Ursprünglich sollte nicht am heutigen Haupteingang Bauende sein, sondern in Richtung Rathaus noch ein Flügel hinzukommen.

Zwei ausgebombte Firmen aus Städten von außerhalb des Landkreises waren gleich nach dem Zweiten Weltkrieg in dem noch als Rohbau dastehenden Kurhaus

vorübergehend notdürftig untergebracht. Im Untergeschoss nahm der Bad Liebenzeller Mineralbrunnen damals seinen Abfüllbetrieb auf. In diese sonst nicht zugängliche „Unterwelt“ mit technischen Einrichtungen sowie Vorratsräumen bis hin zum Weinkeller verschaffte der Gruppe Hausmeister Andreas Hamberger Einblick. Im Spiegel- und Wappensaal finden heute, bei gefalteter Zwischenwand als Einheit verbunden, bis zu 500 Personen in repräsentativem Rahmen Platz. Von der Bühne des Spiegelsaals warfen die vierzig Teilnehmer bei der Bus-Rundfahrt am Tag des offenen Denkmals einen Blick „in einen der der repräsentativsten Versammlungsräume im Kreis“, wie es Frieß formulierte.

Vor dem Abbruch haben Hans-Henning Saß und sein Förderverein in Bad Wildbad die Neue Trinkhalle gerettet, über deren Konstruktion und Bau-geschichte der Architekt (mit Mikrofon) berichtete.



Nur wenige der Teilnehmer der Bus-Rundfahrt hatten bisher die Heilig-Kreuz-Kirche in Neuenbürg von innen gesehen.



Von der Bühne des Spiegelsaals werfen die Teilnehmer der Bus-Rundfahrt in Bad Liebenzell einen Blick in einen der repräsentativsten Versammlungsräume im Kreis.
Bilder: Hans Schabert

Nächstes Vereinstreffen am 20.10.2019 in Egenhausen

Ein Stück Kreisgeschichte – die Egenhausener Ortsgeschichte und die Ölmühle

Datum: Sonntag, den 20.10.2019
 Uhrzeit: 13:45 Uhr
 Treffpunkt: bei der Johannes Kirche (72227 Egenhausen, Kirchgasse 1)
 Parkmöglichkeit: in den Nebenstraßen

Eine anschließende Einkehr zu Kaffee und Kuchen ist wieder eingeplant und wird vor Ort bekannt gegeben.

Organisator: Tobias Roller
 Führung durch: Herrn Kreeb

Am 20.10.2019 wird die Ortsgeschichte und der Ort Egenhausen sowie die Ölmühle bei einer Führung erkundet. Die eigene Heimat hat so manches zu bieten. Wer hätte etwa gedacht, dass Egenhausen der Ort ist, an welchem der letzte Bär Württembergs in freier Wildbahn noch vorzufinden war. Zudem werden die Kirche und weitere interessante Punkte im Ort sowie die Ölmühle als Besonderheit erkundet und vorgestellt. Treffpunkt ist an der Johannes Kirche in Egenhausen. Im Anschluss an die Führung besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Einkehren.



Quelle: Homepage der Gemeinde Egenhausen <https://www.egenhausen.de/wissen-fakten/geschichte/>